

Die Sonne geniessen, Sprachen lernen und Karriere machen

Sprachaufenthalte fördern die persönliche Entwicklung und die Karriere. Basiskenntnisse einer Sprache genügen längst nicht mehr, um im Berufsleben erfolgreich sein zu können. Spezifische Fachkenntnisse sind gefragt. Doch keine Angst: Der Weg zu verhandlungssicherem Englisch führt nicht nur über stumpfes Vokabellernen. Heute gibt's immer mehr Kombiangebote.

TEXT KARIN MÜLLER

Morgens büffeln, nachmittags auf der höchsten Welle surfen? «Ob im Beruf oder im privaten Bereich, Fremdsprachenkenntnisse und Auslandsaufenthalte öffnen das Tor zur Welt.» Das weiss Jackie Helfenberger von «akzent sprachbildung» in Zürich. Die interkulturelle Kompetenz könne nur vor Ort erlernt werden und wird im internationalen Umfeld von Arbeitgebern als sehr wichtig erachtet.

Dabei gilt Englisch noch immer als Fremdsprache Nummer 1. Doch rudimentäres Schulenglisch reicht längst nicht mehr, um Karriere zu machen. Jackie Helfenberger: «Es werden Englisch-Diplome mit Ausländerfahrung, also mit einem längeren Sprachaufenthalt, erwartet.» Rund 60 Prozent aller Schweizer besuchen eine Schule im englischen Sprachraum. Und gefragt sind fachspezifische Kursangebote wie Englisch für Personalfachleute oder für Juristen.

Bedürfnisanalyse für den optimalen Aufenthalt

Wer sich im Internet oder Reisebüro informieren will, wird meist vom Angebot erschlagen und ist schlicht überfordert mit der richtigen Auswahl. Wer eine Sprachreise mit einem



Auslandsaufenthalt kombinieren will, sollte sich deshalb unbedingt beraten lassen. Jackie Helfenberger pocht auf eine sorgfältige Bedürfnisanalyse, damit jeder Kunde aus seinem Auslandsaufenthalt das Optimum herausholen kann.

Ein Sprachaufenthalt muss übrigens nicht teuer sein. Helfenberger: «Es gibt günstige Angebote für zwei Wochen ab ca. CHF 1200.– (inkl. Kurs, Unterkunft und Halbpension). Es werden auch bezahlte Praktikumsstellen im Zusammenhang mit einem Sprachtraining im Ausland angeboten.» Dieses Praktikum sollte nicht aus Kostengründen oder um Geld verdienen zu wollen wahrgenommen werden. Es handelt sich dabei meistens nur um ein «Taschengeld». Der Praktikumsgedanke dient jungen Berufsleuten oder Studenten,

Erfahrungen in einer anderen Kultur zu machen und die Sprache direkt im beruflichen Alltag (evt. auch Fachsprache) anzuwenden.

Ein spannendes Projekt gibt's beispielsweise in Kanada. Vancouver, gerade durch die Olympiade ins Zentrum gerückt, bietet ein spezielles «Study & Work Experience Program» an. Berufserfahrung im Ausland und Sprachkurs werden auf diese Weise optimal kombiniert. Das Praktikum ist bezahlt und dauert zwischen zwei und zwölf Monaten. Die Arbeitszeit beträgt je nach Auftraggeber zwischen 20 und 37,5 Stunden pro Woche. Jackie Helfenberger: «Je mehr Erfahrung ein Bewerber vorweisen kann, je grösser die Fremdsprachkenntnisse und je länger das Praktikum dauert, desto grösser sind die Chancen auf anspruchsvollere Tätigkeiten.» Persönliche Betreuer vor Ort helfen beim Verfassen der Bewerbungsunterlagen und stehen mit wichtigen Tipps zur Seite.

Wer nicht arbeiten möchte, sollte einen Sprachkurs wählen mit mindestens 20 Lektionen pro Woche, auf zertifizierte Lehrer achten und unbedingt eine Bestätigung, dass der Kurs absolviert wurde, einfordern.

Wer später in einem international tätigen Unternehmen arbeiten möchte, benötigt unbedingt Top-Diplome in mindestens einer Fremdsprache.

Praktikant an der Fussball-WM in Südafrika

Wer etwas Aussergewöhnliches erleben möchte, bewirbt sich als Praktikant für die WM in Südafrika. Der Einsatz beginnt ab Juni 2010. Voraussetzungen: Mindestens 18 Jahre alt und sich auf Englisch unterhalten können. Idealerweise buchen Interessenten einen achtwöchigen Sprachkurs vor Ort und bewerben sich anschliessend um ein Volontariat an der Fussball-WM. Möglich sind aber auch Jobs auf einem exklusiven Weingut, das ganz in der Nähe der Fussballplätze stattfindet.

Infos: www.sprachbildung.ch